

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 52 (2010)
Heft: 308

Rubrik: Festival del film Locarno

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Impressum

Verlag
Filmbulletin
 Hard 4, Postfach 68,
 CH-8408 Winterthur
 Telefon +41 (0) 52 226 05 55
 info@filmbulletin.ch
 www.filmbulletin.ch

Redaktion
 Walt R. Vian
 Josef Stutzer

Inserateverwaltung
Marketing, Fundraising
 Lisa Heller

Gestaltung, Layout und Realisation
 design_konzept
 Rolf Zöllig sgdcg
 Hard 10,
 CH-8408 Winterthur
 Telefon +41 (0) 52 234 52 52
 Telefax +41 (0) 52 234 52 53
 office@mattenbach.ch
 www.mattenbach.ch

Produktion
 Druck, Ausrüsten, Versand:
 Mattenbach AG
 Mattenbachstrasse 2
 Postfach, 8411 Winterthur
 Telefon +41 (0) 52 222 05 08
 Telefax +41 (0) 52 222 00 51
 zoe@rolfzoellig.ch
 www.rolfzoellig.ch

Mitarbeiter dieser Nummer
 Simon Baur, Pierre Lachat,
 Kathrin Halter, Bettina
 Spoerri, Frank Arnold,
 Johannes Binotto, Michael
 Pekler, Martin Girod, Verena
 Zimmermann, Gerhard
 Midding, Michael Ranze,
 Sascha Lara Bleuler

Fotos
 Wir bedanken uns bei:
 Kathrin Schulthess, Basel;
 Trigon-Film, Ennetbaden;
 Cinémathèque suisse,
 photothèque, Lausanne;
 Cinémathèque suisse,
 Dokumentationsstelle
 Zürich, Filmcoopi,
 Filmkollektiv, Frenetic Films,
 Look Now!, Praesens Films,
 Xenix Filmdistribution,
 Zürich; Farbfilm Verleih,
 Berlin; Cinémathèque royale,
 Bruxelles; Koch Media,
 Planegg; Filmladen, Wien

Vertrieb Deutschland
 Schüren Verlag
 Universitätsstrasse 55
 D-35037 Marburg
 Telefon +49 (0) 6421 6 30 84
 Telefax +49 (0) 6421 68 11 90
 ahemann@schueren-verlag.de
 www.schueren-verlag.de

Kontoverbindungen
 Postamt Zürich:
 PC-Konto 80-49249-3
 Bank: Zürcher Kantonalbank
 Filiale Winterthur
 Konto Nr.: 3532-8.58 84 29.8

Abonnemente
 Filmbulletin erscheint 2010
 achtmal.
 Jahresabonnement
 CHF 69.- (inkl. MWST) /
 Euro 45.-
 übrige Länder zuzüglich
 Porto

© 2010 Filmbulletin
 ISSN 0257-7852

Filmbulletin 52. Jahrgang
 Der Filmberater 70. Jahrgang
 ZOOM 62. Jahrgang

Pro Filmbulletin Pro Filmkultur

Bundesamt für Kultur Sektion Film (EDI), Bern

Schweizerische Eidgenossenschaft
 Confédération suisse
 Confederazione svizzera
 Confédération suisse
 Département fédéral de l'intérieur DFI
 Office fédéral de la culture OFC

Direktion der Justiz und des Innern des Kantons Zürich

FACHSTELLE *kultur* KANTON ZÜRICH

Stadt Winterthur



Suissimage

suissimage

Filmbulletin – Kino in Augenhöhe ist Teil der Filmkultur. Die Herausgabe von Filmbulletin wird von den aufgeführten öffentlichen Institutionen mit Beträgen von Franken 20 000.– oder mehr unterstützt.

Festival del film Locarno Vorschau



AU FOND DES BOIS

Regie: Benoît Jacquot

HUGO KOBLET –
 PÉDALEUR DE CHARME
 Regie: Daniel von Aarburg

Überraschungen und Offenbarungen» – ist die Schweiz mit dem Dokumentarfilm PRUD'HOMMES von Stéphane Goël vertreten, aus Kanada stammen IVORY TOWER von Adam Traynor, JO POUR JO-NATHAN von Maxime Giroux und YOU ARE HERE von Daniel Cockburn. Der Erstlingsfilm BURTA BALENEI von Ana Lungu und Ana Szil stammt aus Rumänien, AARDVARK von Kitai Sakurai aus den USA und NIJYU von Takahiro Yamaguchi aus Japan. Mit PARABOLES nimmt der fünfte und letzte Teil des grossangelegten Mafrouza-Dokumentarfilmprojekts von Emmanuelle Demoris am Concorso teil: während zweier Jahre hat die Filmemacherin das Leben unterschiedlicher Personen im Quartier Mafrouza in Alexandria beobachtet. Die vier ersten Teile dieser Langzeitbeobachtung sind in der Sektion Fuori Concorso zu sehen, wie auch etwa C'ÉTAIT HIER, der neuste Dokumentarfilm von Jacqueline Veuve, die aufgrund von Erinnerungen an die Tour de Suisse von 1937 ein Porträt einer Generation entwickelt. In dieser Sektion sind auch neuste Kurzfilme von Yervant Gianikian und Angela Ricci Lucchi, Luc Moullet und Jean-Marie Straub zu sehen.

Im Concorso internazionale erhalten etwa die Erstlingsfilme HOMME AU BAIN von Christophe Honoré und LA.ZOMBIE von Bruce LaBruce, MORGEN von Marian Crisan und PERIFERIC von Bogdan Apetri, beide aus Rumänien, und BEYOND THE STEPPES der Belgierin Vanja d'Alcantara neben Werken erfahrener Cineasten wie CURLING von Denis Côté und BAS-FONDS von Isild Le Besco eine Plattform. Mit KARAMAY von Xu Xin aus China nimmt auch ein Dokumentarfilm (von monumental er Länge von 365 Min.) am Wettbewerb teil. Die Schweiz ist mit LA PETITE CHAMBRE von Stéphanie Chuard und Véronique Reymond und SONGS OF LOVE AND HATE von Katalin Gödrös vertreten. Im Wettbewerb Cineasti del presente – «die Sektion der Entdeckungen,

Im Wettbewerb Cineasti del presente – «die Sektion der Entdeckungen,

Semaine de la Critique Locarno 2010



MAFROUZA: OH LA NUIT!
Regie: Emmanuelle Demoris



BLOOD CALLS YOU
Regie: Linda Thorgern



SUMMER PASTURE
Regie: Nelson Walker und Lynn True

RAMMBOCK von Marvin Kren gar der Vampirfilm auf der Piazza Grande präsent. Ganz besonders freuen kann man sich auf einen Abend mit TO BE OR NOT TO BE, dem wunderbaren Klassiker von Ernst Lubitsch in neuer Kopie.

Diesem grossen Cineasten ist die Retrospektive gewidmet. Gezeigt werden die sämtlichen erhaltenen Filme, von DER STOLZ DER FIRMA (Lubitsch als Schauspieler, 1916), SCHUHPALAST PINKUS und DAS FIDELE GEFÄNGNIS von 1917 bis zu CLUNY BROWN (1946) und THAT LADY IN ERMINE (1948), den beiden von Otto Preminger fertiggestellten Filmen. In Ergänzung sind auch die Kompilationsfilme PARAMOUNT ON PARADE und IF I HAD A MILLION sowie die Porträts ERNST LUBITSCH IN BERLIN von Rober Fischer und LUBITSCH, LE PATRON von Jean-Jacques Bernard und Daniel Sauvage zu sehen. Die Reihe wurde von Joseph McBride kuratiert, er und eine Reihe von Regisseuren und Kritikern – darunter etwa Lionel Baier, Freddy Buache, Stefan Drössler, Benoît Jacquot, Luc Moullet und Pierre Rissient – werden jeweils in die Filme einführen. Am Donnerstag, 12. August, um 10.30, findet im Forum eine Podiumsdiskussion zu Lubitsch mit McBride und Jean Douchet statt. Die Retrospektive wird anschliessend von der Cinémathèque suisse (ab 18. August) und der Cinémathèque française übernommen.

Mit einem Pardo d'onore wird Alain Tanner für sein Lebenswerk ausgezeichnet (das Festival zeigt DANS LA VILLE BLANCHE, JONAS QUI AURA 25 ANS EN L'AN 2000, LES ANNÉES LUMIÈRE und PAUL S'EN VA). Ein zweiter Pardo d'onore geht an den chinesischen Regisseur Jia Zhang-ke, von ihm werden PLATFORM und I WISH I KNEW zu sehen sein.

www.pardo.ch

«Hast du wirklich gedacht, er habe dich aus Liebe geheiratet?» – Innerhalb kürzester Zeit hat sich für Linda Thorgern die vermeintlich grosse Liebe in eine von Gewaltausbrüchen überschattete Ehe verwandelt. Weil die Schwedin kubanischer Herkunft ihre Tochter davor bewahren wollte, das gleiche Schicksal zu erleiden, das bereits sie, ihre Mutter und ihre Schwester ereilt hatte, begab sie sich auf Spurensuche. «Bin ich genetisch vorbelastet?», lautet die Frage, die ihre autobiographische Recherche antreibt. Bei einigen Mitgliedern der Kritikerwochen-Gruppe löste BLOOD CALLS YOU heftiges Kopfschütteln aus: Wie kommt eine gebildete junge Frau aus Westeuropa heute bloss dazu, ihr Schicksal unabhängig von Politik, Zeitgeschichte und Gesellschaft zu begreifen? Da während der Sichtung von Thorgerns Film gleichwohl alle verstohlenen Tränen verdrückt, haben wir BLOOD CALLS YOU als ersten Film ins Programm der 21. Semaine de la Critique gehievt: Schliesslich möchten wir unserem Publikum Filme zeigen, die berühren, aufregen, wachrütteln, zum Diskutieren und Nachdenken anregen.

So haben wir, aus reicher Fülle schöpfend, ein Ensemble von sieben Filmen zusammengestellt. Ähnlich radikal im Ansatz wie BLOOD CALLS YOU ist Jonaas Neuvonens REINDEER SPOTTING, das verblüffend intime Porträt eines drogensüchtigen jungen Mannes aus dem finnischen Rovaniemi. Bass erstaunt waren wir, als wir im Laufe unseres Auswahlwochenendes ein weiteres Mal in Rovaniemi landeten. Dass wir auch den zweiten finnischen Film ins Programm aufnahmen, begründet sich allerdings nicht geografisch, sondern durch die Tatsache, dass Virpi Suutari in AUF WIEDERSEHEN FINNLAND eine weitgehend unbekannte Geschichte erzählt: die der

fatalen Liebesbande, die im Zweiten Weltkrieg zwischen einigen finnischen Frauen und deutschen Besatzungssoldaten entstanden. Wohltuend bedächtig kommt AUF WIEDERSEHEN FINNLAND daher.

Er teilt diese Beschaulichkeit mit dem bildschönsten der diesjährigen Kritikerwochen-Filme: SUMMER PASTURE von Nelson Walker und Lynn True ist eine amerikanisch-tibetanische Ethnodoxumentation über ein tibetisches Nomadenpärchen, das um der Zukunft seiner kleinen Tochter willen überlegt, sesshaft zu werden. Um Familiensicherung geht es auch in Heidi Specognas DAS SCHIFF DES TORJÄGERS, dem der 2001 für Schlagzeilen sorgende Fall eines vor Gabun aufgetauchten «Kindersklavenschiffs» zu Grunde liegt. Eingetragen war das Schiff auf den nigerianischen Spitzenfussballer Jonathan Akpoborie, an Bord befanden sich 43 Kinder, die von ihren Eltern zum Geldverdienen in die Fremde geschickt worden waren. Die Kinder wurden von Hilfsorganisationen zu ihren Familien zurückgebracht, Akpobories steile Karriere aber fand abrupt ein Ende. Doch ganz so einfach ist die Sache nicht.

Bleiben zu erwähnen unsere Leinwandstürmer: Juan Manuel Bains pamphletartiger ARTICLE 12, der fragt, wie es im Internet-Zeitalter um die in der Menschenrechtskonvention garantierte «persönliche Freiheit» steht. Und Joshua Atesh Litles mitreissenden Musikkumentarfilm THE FURIOS FORCE OF RHYMES, welcher die Zuschauer auf den Spuren des Hip-Hop zu einer Reise rund um die Welt einlädt.

Irene Genhart, Simon Spiegel

Delegierte Semaine de la Critique Locarno, organisiert vom Schweizerischen Verband der Filmjournalistinnen und Filmjournalisten SVFJ/ASJC/ASGC

www.semainedelacritique.ch

Immer mehr Filmfestivals – Wer soll das bezahlen? Podiumsdiskussion der Schweizer Filmjournalisten

Immer mehr Filmfestivals buhlen um die Gunst des Publikums. Auch in der Schweiz gibt es kaum eine grössere Stadt ohne Festival. Manchmal scheint aber nicht die Vermittlung der Filmkultur hinter den Neugründungen zu stehen, sondern das Stadtmarketing, der Tourismus und die Lust auf Glamour und den roten Teppich. Keine dieser Grossveranstaltungen kann sich nur über die Eintritte finanzieren, neben Sponsoren – die in Zeiten der Wirtschaftskrise zurückhaltender agieren – ist die öffentliche Hand meist die wichtigste Geldgeberin. Doch auch die Fördergelder fliessen zäh: Graben die Festivals den Filmschaffenden die Subventionen ab?

Der Verband der Schweizer Filmjournalisten und Filmjournalistinnen (SVFJ) will die alte Frage neu diskutieren: Gibt es zu viele Filmfestivals? Wem gehört welches Stück vom Förderkuchen? Sind die Festivals für die Filme da oder die Filme für die Festivals? Schadet die Konkurrenz neuer Kino-Events in urbanen Metropolen den renommierten Filmfestspielen in den Badeorten? Und sollten die Kulturförderer einen anderen Massstab bei der Vergabe von Subventionen anlegen?

Darüber diskutiert Christian Jungen (Filmkritiker der «NZZ am Sonntag») mit dem Präsidenten des Internationalen Filmfestivals von Locarno, Marco Solari, dem scheidenden Chef der Filmförderung im Bundesamt für Kultur, Nicolas Bideau, dem festivalerprobten Schweizer Filmemacher Christian Frei und der international renommierten Schweizer Filmproduzentin Ruth Walburger.

Dienstag, 10. August, 13.45 Uhr im Pavillon «Magnolia» der RSI (am Eingang der Piazza Grande)